

Pressemitteilung

7. Juni 2023
Anne Nörthemann
noerthemann@ph-ludwigsburg.de
Tel.: (07141)140-780

Wie lernen Schüler verantwortungsvolle Wirtschaftsentscheidungen zu treffen?

Abwägen zwischen Sparen und Konsum, Erstellen eines Ausgabenplans für das eigene Taschengeld, Entscheiden zwischen hunderten Ausbildungsberufen - oder doch lieber studieren? Kinder und Jugendliche sind tagtäglich mit kleinen und großen Entscheidungen und Problemen konfrontiert. In der Schule werden solche Fragen im besten Fall in entsprechenden Schulfächern, wie in Baden-Württemberg beispielsweise Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung, mit Unterstützung professionell ausgebildeter Lehrkräfte aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Dominierte in den gängigen Unterrichtskonzepten früher häufig das Vermitteln von Fachwissen (z.B. Kenntnisse über Finanzen), so rücken kompetenzorientierte Konzepte spätestens durch die aktuellen Diskussionen um Künstliche Intelligenz wieder in den Fokus. Wie ein Sparbuch funktioniert erschließen sich Schülerinnen und Schüler heute spielend über ihr Mobiltelefon. Zu lernen wie sie klug und verantwortungsvoll das Geldgeschenk der Patentante einsetzen, erfordert aber eine aktive Auseinandersetzung und Unterstützung. Für Lehrkräfte sind solche kompetenzorientierten Unterrichtsformen anspruchsvoll und fordern sie in ihrem pädagogischen Handeln besonders heraus.

Der Professor für Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Michael Weyland, forscht gemeinsam mit dem Team des Instituts für Ökonomische Bildung zu der Frage, wie Standardthemen des Ökonomieunterrichts möglichst gewinnbringend unterrichtet werden können. Zusammen mit weiteren Forschenden sucht er nach didaktischen Konzepten, wie sich Urteils-, Entscheidungs- und Problemlöseprozesse in der ökonomischen Bildung fördern lassen. Bei diesem Forschungsansatz dienen die unmittelbaren ökonomischen Lebenszusammenhänge meist als Ausgangspunkt. "Das besondere an unserer Forschung ist, dass hier Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachdisziplinen mitwirken, vor allem aus der Wirtschaftspädagogik, der Wirtschaftsethik, Verhaltensökonomik, Psychologie und Politikdidaktik. Dadurch erhalten wir neue Perspektiven und können die Erkenntnisse besser miteinander vernetzen", so Weyland. "Der Bogen der Themen ist groß: Rahmenbedingungen für Urteilsbildung, reflexives und partizipatives Entscheiden, Psychologie des Problemlösens, gerechtigkeitsethische Entscheidungsregeln oder auch die latente Einflussnahme durch Nudging und Boosting werden von unseren Partner*innen untersucht."

Aktuell tauschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Ludwigsburg, Hohenheim und Siegen ihre aktuellen Erkenntnisse im Rahmen einer Online-Ringvorlesung aus. Auch das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin ist mit einem Beitrag von MPI-Direktor Prof. Dr. Ralph Hertwig beteiligt. Gleichzeitig bearbeiten Studierende aus Ludwigsburg und Weingarten die Themen.

Als künftige Lehrerinnen und Lehrer sollen sie genau solche Kompetenzen den Kindern und Jugendlichen an Grundschulen und weiterführenden Schulen vermitteln. Die einzelnen Vorträge sind öffentlich und richten an alle interessierten Akteure in der Schul- und Bildungspraxis. Weitere Informationen siehe iföb.de

Text zur freien redaktionellen Verwendung.

Ansprechpartner für inhaltliche Rückfragen:

Prof. Dr. Michael Weyland

Institut für Ökonomische Bildung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

E-Mail: michael.weyland@ph-ludwigsburg.de

Telefon: 07141 - 1401397